



Die Qual der Wahl? Entscheidungsoptionen und Verantwortung

Worum geht es?

Das Leben selbstbestimmt zu gestalten, ist für jeden Menschen erstrebenswert. Um allen Mitgliedern unserer Gesellschaft die hierfür notwendigen Entscheidungsspielräume zu bieten und die Barrieren zu beseitigen, die gerade auch Menschen mit Behinderungen an einem selbstbestimmten Leben hindern, muss jede/r Einzelne umdenken.

Treppen können Menschen ebenso an einer gleichberechtigten Teilhabe hindern wie Einstellungen und Vorbehalte. Für ein selbstbestimmtes Leben ist es wichtig, Entscheidungen treffen zu können. Insofern grenzt sich der Begriff vom unabhängigen oder selbstständigen Leben ab. Ein Mensch kann durchaus über ein stark eingeschränktes Maß an Selbstständigkeit, aber ein hohes Maß an Selbstbestimmung verfügen. Selbstbestimmt leben bedeutet, „mit der notwendigen Unterstützung das Leben zu führen, das man führen möchte, wobei es ganz zentral ist, dass man Wahlmöglichkeiten hat – unabhängig von Art und Ausmaß einer Beeinträchtigung“, so Dr. Swantje Köbssel vom Fachgebiet Behindertenpädagogik/Inklusive Pädagogik an der Universität Bremen. Bereits in der Präambel des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, kurz UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), wird betont, „wie wichtig die individuelle Autonomie und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen ist, einschließlich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen [...]“ (Quelle: Schattenübersetzung der UN-BRK).

Warum sollte das Thema vermittelt werden?

In der UN-BRK wird Behinderung aus einer menschenrechtlichen Perspektive betrachtet. Mit dieser Orientierung an den Menschenrechten geht eine Aufwertung behinderten Lebens als eine Bereicherung für die Gesellschaft einher. Für Menschen mit Behinderung ist die UN-BRK ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung und zur Vision einer inklusiven Gesellschaft. Inklusion und Selbstbestimmung sind Konzepte, die alle Menschen betreffen. Es ist wichtig, dass Kinder diese Konzepte schon zu Beginn der Schullaufbahn kennenlernen, weil sie grundlegend sind, um für die Selbstverständlichkeit einer gleichberechtigten gesell-

schaftlichen Teilhabe und eines Miteinanders in allen Bereichen zu sensibilisieren.

Wie wird dies vermittelt?

Anhand der Figuren Marie Maus, Justus Bär und Roboter Schlau lernen die Schülerinnen und Schüler wichtige Aspekte des selbstbestimmten Lebens kennen: Wahlmöglichkeiten haben, Entscheidungen treffen, eigenverantwortlich handeln und andere unterstützen, wenn diese das wünschen. Für die Grundschule ist es hilfreich, mit gezeichneten Figuren zu arbeiten, die auch durch die Aufgaben führen. Hierdurch wird die emotionale Seite der Kinder angesprochen und es lassen sich vielfältige Anlässe für ein motivierendes Arbeiten ableiten. Die Situationen sind eindeutig, um das in dieser Altersgruppe vorhandene spontane kindliche Ausdrucks- und Mitteilungsbedürfnis zu unterstützen. Die Aufgaben der Arbeitsvorlagen richten sich sowohl an Schülerinnen und Schüler mit hinreichender Lese- und Schreibkompetenz als auch an jene, bei denen sie noch nicht ausgebildet ist: Ihnen wird die Arbeit erleichtert, indem Mitlernende oder die Lehrkraft die entsprechenden Fragestellungen vorlesen. Mit den Aufgaben werden damit bewusst auch Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten angesprochen. Indem sie Figuren ausmalen (Aufgabe 1), Begriffe aus einer Wortwolke übernehmen (Aufgabe 2) und Lösungen markieren (Aufgabe 3), können sie gut am Lösungsprozess teilhaben.



WAS IST DAS LERNZIEL?

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, ...

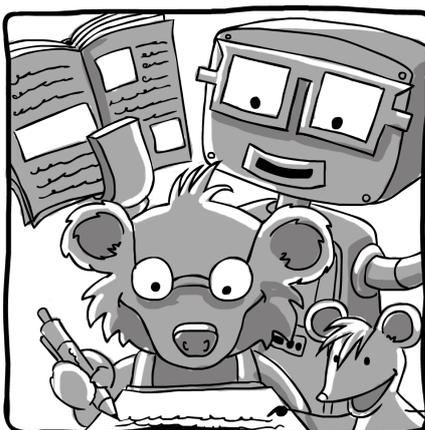
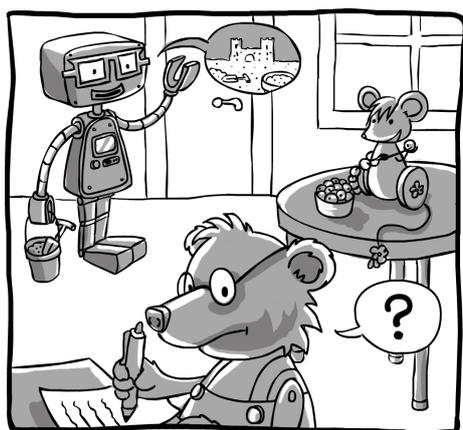
- dass für die Verwirklichung eines selbstbestimmten Lebens Wahlmöglichkeiten vorhanden sein müssen,
- dass jeder Mensch Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen muss.

Selbst? Bestimmt!



Aufgabe 1

Marie Maus, Justus Bär und Roboter Schlau wollen zusammen zum Spielplatz gehen. Welche Probleme gibt es? Sieht dein Sitznachbar oder deine Sitznachbarin die gleichen Probleme?



Aufgabe 2

Beschreibe die drei möglichen Lösungen. Nutze dafür auch die Worte aus der Wortwolke.

Selbst? Bestimmt!

Unterstützung anbieten
Unterstützung annehmen
Lösungen finden
allein andere Möglichkeit
gemeinsam

Aufgabe 3

Welcher Lösungsweg gefällt dir am besten? Umkreise ihn mit einem bunten Stift.

Aufgabe 4

Warst du schon einmal in einer ähnlichen Situation? Beschreibe mit einfachen Worten deine Gedanken und Gefühle!
Welche Lösung hast du gefunden?

Didaktische
Anregungen
für den
Unterricht

Auf zum Waldspielplatz!

Im gesamten Arbeitsmaterial für die Grundschule werden die Themen durch die drei gezeichneten Figuren Marie Maus, Justus Bär und Roboter Schlau veranschaulicht. Zu Beginn ist es hilfreich, die folgende Geschichte vorzulesen, in der die Charaktere vorgestellt werden und in das Thema „Selbstbestimmt leben“ eingeführt wird:

Marie Maus, Justus Bär und Roboter Schlau sind sehr gut befreundet. Marie ist eine kleine, flinke Maus auf Rädern. Sie liebt Käse und spielt gern Käsekästchen. Justus Bär ist ein gemütlicher Teddybär, er schläft gerne ausgiebig und liebt es, sich an verregneten Tagen mit Marie Maus und Roboter Schlau Geschichten zu erzählen. Roboter Schlau ist ein superkluger Roboter, er mag Zahlen gern und Marie Maus und Justus Bär hat er unendlich lieb. Die drei gehen in die gleiche Klasse. Am Nachmittag nach der Schule möchten sie zusammen spielen. Eine Klassenkameradin hat ihnen einmal vom Waldspielplatz erzählt, dort gibt es eine riesige Burg, in der man wunderbar Verstecken spielen kann. Alle drei sind begeistert. „Lasst uns dorthin gehen“, schlägt Roboter Schlau vor, „das wird bestimmt lustig!“ Justus hat auch große Lust darauf, aber ihn beschleichen Zweifel: „Ich muss ja noch Hausaufgaben machen!“, sagt er nachdenklich. „Wenn ich sie vor unserem Ausflug mache, können wir erst ganz spät losgehen, und wenn ich sie heute Abend mache, dann bin ich schon so müde, dass ich mich gar nicht konzentrieren kann.“ Auch Marie ist unsicher. „Ob ich mit meinen Rädern überhaupt den steilen Waldweg hinaufkomme?“, überlegt sie laut. Roboter Schlau aber lässt sich von der Idee nicht so schnell abbringen. Er schlägt Marie Maus und Justus Bär vor, was sie machen können, um doch noch alle gemeinsam zum Waldspielplatz zu kommen. „Wie wäre es, wenn wir einfach den Fahrradweg nehmen?“, sagt er zu Marie Maus. „Der ist zwar länger, aber du kommst ihn ganz allein hinauf!“ Auch für Justus Bär Problem hat Roboter Schlau eine Lösung: „Wenn du magst, können wir dir bei den Hausaufgaben helfen, dann verlieren wir nicht so viel Zeit.“

Klären Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern vorab, ob es Verständnisfragen gibt. Damit sich die Geschichte einprägt, kann es hilfreich sein, sie von den Kindern nacherzählen zu lassen oder sie gegebenenfalls ein zweites Mal vorzulesen.

Methodische Anregungen zum Einsatz der Arbeitsvorlage

Aufgabe 1:

Was ist das Problem?

Zur Wiederholung erklären oder notieren die Schülerinnen und Schüler, welche Probleme sich den drei Figuren stellen. Um die Charaktere besser kennenzulernen, können die Figuren auf dem Arbeitsblatt auch ausgemalt werden.

Aufgabe 2:

Die Wahlmöglichkeiten

Ihre Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, die auf der Arbeitsvorlage dargestellten Lösungswege zu beschreiben. Dabei sollen auch bestimmte Wörter von der Arbeitsvorlage benutzt werden. Es bietet sich an, zunächst gemeinsam zu sammeln, was auf den Bildern zu sehen ist, und die Begriffe anschließend in Einzelarbeit zuzuordnen.

→ **Gegenseitige Unterstützung:** Die Schülerinnen und Schüler können sich gegenseitig Unterstützung anbieten, falls die Aufgabe einiglen leichter fällt als anderen. ▶

Der gegenseitige Austausch der Beschreibungen kann zudem für alle Schülerinnen und Schüler eine Bereicherung sein, da so verschiedene Sichtweisen auf die Situationen deutlich werden.

Wichtig

Erklären Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, wie sie sich gegenseitig unterstützen können. Entscheidend ist, dass diejenigen, die Unterstützung angeboten bekommen, entscheiden können, ob sie diese annehmen möchten oder nicht.

Erweiterung zu Aufgabe 2: Viele Alternativen

Um den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, dass es viele verschiedene Handlungsoptionen gibt, ist es sinnvoll, diese für alle drei Figuren einzeln zu sammeln, so wird auch ein Perspektivwechsel ermöglicht.

→ **Vielfalt der Methoden:** Die verschiedenen Möglichkeiten können gemalt oder aufgeschrieben und anschließend an der Pinnwand oder Tafel zusammengetragen werden. Es handelt sich um eine freie Gedankensammlung. Zunächst werden ungefiltert alle Möglichkeiten gesammelt, die den Kindern einfallen. Um einzelne Optionen besser zu durchdenken, können diese szenisch nachgestellt werden. Anschließend werden die Ideen nach Nützlichkeit sortiert: Wird das Ziel, dass alle etwas gemeinsam machen, erreicht?

Aufgabe 3:

Die Lösung?

Nun sollen sich die Schülerinnen und Schüler für einen Lösungsweg entscheiden. Nachdem jedes Kind seine favorisierte Lösung eigenständig markiert hat, wird gemeinsam diskutiert und darüber abgestimmt, welche Option für alle drei Figuren die beste ist. Vielleicht haben die Schülerinnen und Schüler auch bei der Bearbeitung der Aufgabe „Viele Alternativen“ (Erweiterung zu Aufgabe 2) noch eine Lösung gefunden, die ihnen besser gefällt.

Wichtig

Versuchen Sie, gemeinsam eine Lösung zu finden, die allen drei Figuren gerecht wird, bei der jede Figur an der Entscheidung beteiligt wurde und die es allen ermöglicht, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln. Durch diese Aufgabe können die Kinder sehr gut die Grenzen der Freiheit erkennen, die Bedeutung von gegenseitiger und individueller Verantwortung erfahren sowie die Folgen von Entscheidungen bedenken.

Aufgabe 4:

Die eigene Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler haben nun die Aufgabe, sich an eine ähnliche Situation zu erinnern, die sie selbst erlebt haben. Sie können auch eigene Geschichten entwickeln, indem sie Zeichnungen anfertigen. Schülerinnen und Schüler, die sich bereits in der Phase des lautgetreuen Schreibens und einer gesicherten Schreibmotorik befinden, können ihre Gedanken auch schriftlich ausdrücken. Die Zeichnungen können Schreibimpulse hierfür liefern.

→ **Vielfalt der Methoden:** Die Antworten können auf verschiedene Weise erfolgen. Sie können Wortwolken oder eine kurze Geschichte dazu schreiben, eine Szene vorspielen oder ihr Thema pantomimisch darstellen und dabei andere Schülerinnen und Schüler einbeziehen. Auch hier bietet es sich an, die unterschiedlichen Ergebnisse zu vertonen oder zu visualisieren, um sie allen Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen.

Erweiterung zu Aufgabe 4: Digitale Wortwolken

Mit Online-Programmen können die Schülerinnen und Schüler eigene Wortwolken erstellen und die Ergebnisse im Unterricht vorstellen. Nützliche Angebote sind hier www.wordle.net oder www.tagxedo.com/app.html. Hiermit können unterschiedliche Fähigkeiten (recherchieren, produzieren, präsentieren) erworben und weiterentwickelt werden; schneller arbeitende Lernende können sinnvoll weiterarbeiten. ▶



**Ergänzende
Themen
und
Anregungen**

Verknüpfung mit dem Thema Beschränkung von Selbstbestimmung

Kann ich machen, was ich will?

Ausgehend von der Spielplatz-Geschichte kann gut beleuchtet werden, welche Faktoren die Selbstbestimmung begrenzen. Stellen Sie Ihrer Klasse die Frage, warum die drei Figuren nicht einfach zusammen zum Spielplatz gehen. Warum muss Justus seine Hausaufgaben machen? Warum ist es wichtig, dass sie nicht so spät losziehen? Warum möchte Marie Maus den Weg selbstständig zurücklegen und nicht getragen werden?



Wichtig

Ein Ergebnis sollte sein, dass Regeln zwar Handlungsmöglichkeiten beschränken, aber auch sicherstellen. Dass die drei beispielsweise nicht zu spät nach Hause kommen, ist wichtig, damit sie genug Tatkraft für den nächsten Schultag haben.

Verknüpfung mit dem Thema Selbstbestimmung der Schülerinnen und Schüler

Hier bestimme ich!

Die Erkenntnisse aus der Geschichte und der Arbeitsvorlage können auf das eigene Leben der Schülerinnen und Schüler bezogen werden. Dafür widmen sich die Kinder folgenden Fragen: Was bestimme ich selbst? Wo übernehme ich Verantwortung? Um Ihren Schülerinnen und Schülern Anregungen für die Beantwortung dieser Fragen zu bieten, können u. a. die Themen und Lebensbereiche Kleidung, Freundinnen und Freunde, Wohnen, Rausgehen, Einkaufen, Schule und Taschengeld an die Tafel gemalt und/oder geschrieben werden. ▶



Wichtig

Besprechen Sie mit Ihrer Klasse, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen, und dass verantwortungsvolles Handeln eine Grundlage für die eigene Selbstbestimmung ist. Gleichzeitig sollte herausgestellt werden, wie wichtig es ist, innerhalb eines gewissen Rahmens (siehe Aufgabe „Kann ich machen, was ich will?“) selbst Entscheidungen über das eigene Leben treffen zu dürfen.

→ **Vielfalt der Methoden:** Für Kinder, die Lernstoff bevorzugt akustisch aufnehmen, sowie für Schülerinnen und Schüler mit Sehbeeinträchtigung stellt ein selbst aufgenommenes Hörspiel zur eigenen Selbstbestimmung eine sinnvolle Alternative dar. Hierfür ist es hilfreich, Klassenkameradinnen oder Klassenkameraden mit einzubeziehen. Diese können beispielsweise wie in einem Interview Fragen stellen oder in kleinen erdachten Szenen die Rollen der Eltern oder anderer relevanter Personen einnehmen.

Weiterführende Links und Material:

► **Erklärungen einzelner Begriffe finden Sie in der Materialsammlung (Zusatzmaterial)**

Verknüpfung mit der Einführung einer Unterstützungskultur innerhalb der Klasse

Unterstützung im Klassenverband



Damit alle Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben haben können, gibt es das Konzept der persönlichen Assistenz. Es bildet den Gegensatz zur fremdbestimmten Hilfe. Persönliche Assistenz bedeutet, dass diejenigen, die Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben benötigen, selbst darüber entscheiden, von wem, wann, wo, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise sie diese in Anspruch nehmen wollen. Zur Gestaltung eines inklusiven Unterrichts kann es hilfreich sein, das Konzept der persönlichen Assistenz in abgewandelter, kindgerechter Form in Ihrer Klasse einzuführen.

Beleuchten Sie gemeinsam die Selbstbestimmung in der Schule: Wo ist mehr Selbstbestimmung möglich? Wobei wünschen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse Unterstützung? Wie kann organisiert werden, dass alle die gewünschte Unterstützung und keine unerwünschte Hilfe oder Bevormundung erhalten? Auch das Thema Dankbarkeit sollte besprochen werden: Ziel ist es, ein Klima zu schaffen, in dem die Schülerinnen und Schüler die Unterstützung anderer in Anspruch nehmen können, ohne dadurch beschämt zu werden und ohne dass von ihnen Dankbarkeit dafür erwartet wird. Entwickeln Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern eine Unterstützungskultur innerhalb der Klasse. Diese sollte auf Freiwilligkeit, Wertschätzung und Respekt basieren.

Verknüpfung mit dem Thema Freiheit und Handlungsalternativen

Ich bin so frei!

Um bei Schülerinnen und Schülern, die noch nicht so lese- und schreibsicher sind, vorhandene haptische und spielerische Kompetenzen zu nutzen, empfehlen sich die Ausschneidebögen der Bundeszentrale für politische Bildung:

www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36951/grundrechte-meine-freiheit-deine-freiheit

Gezeichnete Situationen und Figuren, die die Kinder aus der eigenen Lebenswirklichkeit kennen, ermöglichen es, Handlungsalternativen aufzuzeigen. ▶

Die Aktion Mensch bietet weiterführende Informationen sowie Broschüren zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) an:



- „Die UN-BRK. Fakten für pädagogische Fachkräfte“ sowie „Inklusion. Schule für alle gestalten“:
www.aktion-mensch.de/unterricht
- „Wissen|Inklusion. Themenheft der Aktion Mensch“:
www.aktion-mensch.de/ueberuns/publikationen/#inklusion
- „Ein großer Schritt nach vorn. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung“:
www.aktion-mensch.de/inklusion/aktionstag/5-mai-2013.php
- „Mein Leben, meine Wahl – Was Selbstbestimmung bedeutet“ in Alltagssprache und Leichter Sprache:
www.aktion-mensch.de/inklusion/selbstbestimmt-leben.php
- Kampagnen der Aktion Mensch:
www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2013.php
www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2012.php
www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2011.php